

Spielzeit 2023/24

Kammerkonzert extra

Wunderkinder



Kammerkonzert extra

Wunderkinder

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Divertimento D-Dur KV 136

- I. Allegro
- II. Andante
- III. Presto

Anna Straub, Iris Plettner Violine

Carlota Guijarro Alonso Viola

Markus Beul Violoncello

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847)

Oktett für Streicher Es-Dur op. 20

- I. Allegro moderato ma con fuoco
- II. Andante
- III. Scherzo. Allegro legierissimo
- IV. Presto

Nemanja Belej, Anna Straub, Vera Plum, Iris Plettner Violine

Dahee Kwon, Carlota Guijarro Alonso Viola

Emanuel Matz, Markus Beul Violoncello

Do, 18.04.24

19.00 Uhr

Wilopark (Pioneer Cube)

**Nemanja Belej,
Anna Straub,
Vera Plum,
Iris Plettner**

Violine

**Dahee Kwon,
Carlota Guijarro Alonso**

Viola

**Emanuel Matz,
Markus Beul**

Violoncello

tdo.li/kakoextra

Mit freundlicher Unterstützung der

wilofoundation

Bitte schalten Sie Ihre Handys aus
und denken Sie daran, dass nicht
akkreditierte Bild- und Tonauf-
nahmen während des Konzerts
aus urheberrechtlichen Gründen
untersagt sind.



Konzertprogramm

Strahlende Jugendlichkeit

Auch wenn man man mit dem Begriff des „Wunderkin-des“ manchmal etwas schnell bei der Hand ist, gibt es schöpferische Frühbegabungen, denen tatsächlich etwas Wunderbares anhaftet. Die berühmtesten sind Wolfgang Amadeus Mozart und Felix Mendelssohn Bartholdy. Bei allem berechtigten Staunen darf nicht vergessen werden, dass die besondere Förderung, die beide genossen, notwendige Voraussetzung ihrer künstlerischen Tätigkeit war. Mozarts Vater Leopold etwa war ein produktiver Komponist und Autor eines bedeutenden Lehrbuchs des Violinspiels, der die Fähigkeiten seines Sohnes ausgenutzt haben mag, vor allem aber gezielt entwickelte. Mendelssohns Begabung konnte sich unter denkbar günstigen Umständen entfalten. Er stammte aus einer hoch angesehenen, wohlhabenden jüdischen Berliner Familie. Sie sorgte nicht für eine umfassende Bildung ihrer Kinder durch ausgesuchte Lehrer, sondern konnte ihnen auch ein einzigartig anregendes Umfeld bieten, da im Hause Mendelssohn zahlreiche Gelehrte, Musiker und Literaten verkehrten, mit denen die Heranwachsenden zwanglos in Kontakt kamen.

Mozarts Divertimento KV 136 entstand in Salzburg im Jahr 1770, wie auf dem Autograph vermerkt ist, und eröffnet eine Gruppe von insgesamt drei „Divertimento“ überschriebenen Kompositionen. Dass sich Mozart in Salzburg aufhielt, war in jener Zeit eher die Ausnahme; die Regel waren ausgedehnte Reisen, auf denen Mozart, immer begleitet von seinem Vater, auf der Suche nach einer repräsentativen Anstellung sein Talent vorführte. Das Divertimento gehört in die Frühgeschichte des Streichquartetts. Die Anlage in drei Sätzen entspricht noch nicht dem klassischen Typ, ebenso ist die Satzweise noch vergleichsweise flüchtig. An dem Stück faszinieren vor allem eine unbefangene Musizierlust und die entspannte Heiterkeit des Ausdrucks.

Ebenso wie Mozarts frühes Divertimento ist **Felix Mendelssohns Bartholdys** Oktett für Streicher op. 20 ein Werk strahlender Jugendlichkeit. Das im Spätsommer 1825 im Alter von 16 Jahren komponierte Stück ist Men-

delssohns Durchbruchwerk, die erste Komposition, in der seine künstlerische Individualität voll ausgeprägt ist. Mit dem Oktett übertraf Mendelssohn nicht nur alles, was er vorher komponiert hatte, sondern schuf auch noch das erste Streichoktett der Musikgeschichte. Besonders frappierend ist, wie selbstverständlich sich in diesem Jugendwerk Schwung und Elan der Musik mit Reife und Sicherheit der Gestaltung verbinden. Gleich von den ersten Takten an ist klar, dass Mendelssohn in diesem Werk auf eine große, quasi orchestrale Klangentfaltung zielt und ebenso auf ein Stück mit großzügig bemessenen Dimensionen, ohne je in Weitschweifigkeit zu verfallen. Tatsächlich wirken alle Teile des Oktetts von der Ebene der einzelnen Formglieder bis zum Verhältnis der Sätze untereinander vollkommen ausbalanciert – ein Ausweis kompositorischer Meisterschaft.

Von Anfang an hat das Scherzo die Zuhörerschaft besonders begeistert. Man kann diesen Satz nicht besser beschreiben als mit den Worten, die Mendelssohns Schwester Fanny, selbst eine bedeutende Komponistin, dazu überliefert hat: „Er versuchte die Stelle aus [der Ersten Walpurgisnacht aus Goethes] Faust zu komponieren (...), Wolkenflug und Nebelflor / erhellen sich von oben. / Luft im Laub und Wind im Rohr; / Und alles ist zerstoben.“ (...). Das ganze Stück wird staccato und pianissimo vorgetragen, die einzelnen Tremulando-Schauer, die leicht aufblitzenden Pralltriller, alles ist neu, fremd und doch so ansprechend, so befreundet, man fühlt sich so nahe der Geisterwelt, so leicht in die Lüfte gehoben, ja man möchte selbst einen Besenstil zur Hand nehmen, der luftigen Schar besser zu folgen. Am Schlusse flattert die erste Geige federleicht auf – und alles ist zerstoben.“

Sponsoren, Förderer & Partner

Sparkasse Dortmund,
Theater- und Konzertfreunde
Dortmund e.V., Ministerium für
Kultur und Wissenschaft des
Landes Nordrhein-Westfalen,
Konzerthaus Dortmund,
Orchesterzentrum|NRW,
WDR 3 Kulturpartnerschaft

Impressum

Theater Dortmund Spielzeit
2023/2024
Geschäftsführender Direktor:
Tobias Ehinger
Generalmusikdirektor:
Gabriel Feltz
Text und Redaktion:
Dr. Volker Rülke
Gestaltung: Mohr Design
Foto: Sophia Hegewald (Titel)
Druck: Druck & Verlag Kettler
GmbH, Bönen
Redaktionsschluss: 10.04.2024



[facebook.com/
dortmunderphilharmoniker](https://facebook.com/dortmunderphilharmoniker)
[instagram.com/
dortmunderphilharmoniker](https://instagram.com/dortmunderphilharmoniker)
twitter.com/doklassik
[youtube.com/
dortmunderphilharmoniker](https://youtube.com/dortmunderphilharmoniker)

www.theaterdo.de

Ticket-Hotline
0231/50 27 222

Biografien

Der aus Serbien stammende Geiger **Nemanja Belej** studierte in Belgrad bei Maja Jokanovic und ist seit 2020 Vorspieler der 1. Violinen der Dortmunder Philharmoniker. Zudem ist er Mitglied des Equilé Quartetts.

Die in Kasachstan geborene Geigerin **Anna Straub** war von 2014 bis 2018 Konzertmeisterin im Tomsker Sinfonie Orchester. Danach wechselte sie in die Gruppe der Ersten Violinen der Dortmunder Philharmoniker.

Die gebürtige Aachenerin **Vera Plum** studierte Violine an der Folkwang Hochschule in Essen und an der Musikhochschule in Mannheim. Sie ist seit 1995 Mitglied der Dortmunder Philharmoniker.

Iris Plettner wurde in Halle/Saale geboren und spielte neben dem Violinstudium in Berlin u. a. in der Staatskapelle Berlin und im Gustav Mahler Jugendorchester. Nach Anstellungen in Hannover und Chemnitz ist sie seit der Spielzeit 2001/2002 bei den Dortmunder Philharmonikern.

Die gebürtige Koreanerin **Dahee Kwon** begann als Geigerin und wechselte 2020 im Studium zur Bratsche. 2022 wurde sie Mitglied der Dortmunder Philharmoniker.

Die Spanierin **Carlota Guijarro Alonso** gehört zu den neuesten Mitgliedern des Orchesters und wurde 2023 aufgenommen. Nach musikalischen Studien in Madrid, Utrecht und Leipzig spielte sie in verschiedenen Orchestern, unter anderem bei den Essener Philharmonikern.

Der Cellist **Emanuel Matz** wurde in Frankfurt/Main geboren und studierte an der Folkwang Hochschule Essen bei Christoph Richter. Seit 2004 ist er Vorspieler bei den Dortmunder Philharmonikern.

Markus Beul, 1964 in Düsseldorf geboren, studierte in Essen und München Violoncello und hatte Boris Pergamenschikow und Rudolf Metzmacher als Lehrer. Seit 1996 ist er Mitglied der Dortmunder Philharmoniker, wo er sich unter anderem als Organisator der Heilige-Nacht-Konzerte besonders verdient gemacht hat.

Alle Musiker sind vielfach auch solistisch sowie in anderen Kammermusikformationen tätig.

Vorschau

5. Kammerkonzert

Bläserkolorit

Mit Werken von **W. F. Bach, Vivaldi, Zelenka** und anderen

Do, 16.05.2024, 19.00 Uhr
Museum für Kunst und Kulturgeschichte
(Hansastraße 3)

tdo.li/kako5
#tdokako5